



Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Erscheint werktätlich. Bezugspreise für Februar: Mitglieder ein Stück kostenlos, weitere Stücke zum eigenen Bedarf über Leipzig oder Postüberweisung M. 1500.— Nichtmitglieder M. 3000.— Bei der Post bestellt M. 10000.— vierteljährlich. Kreuzbandbezieher haben die Postkosten und M. 300.— Versandgebühren für Februar zu erstatten. Einzel-Nr. M. 100.— — Umfang einer Seite 360 viergepalt. Petitzeilen. — Mitgliederpreis: Die Zeile 125 M., 1/4 S. 10000 M., 1/2 S. 20000 M., 3/4 S. 30000 M. Nichtmitgliederpreis: Die Zeile 250 M., 1/4 S. 80000 M., 1/2 S. 40000 M., 3/4 S. 20000 M. Stellengel. 65 M. die Zeile. Chiffregebühr 100 M. Bestellz. i. Mitgl. u. Nichtmitgl. die Zeile 175 M.— Auf alle Presse 200% Zuschlag. Anzeigen von Nichtmitgl. nur gegen Vorauszahlung. — Beilagen werden nicht angenommen. — Beiderj. Erfüllungsort Leipzig. — Rationierung des Börsenblatttraumes, sowie Preissteigerungen, auch ohne besondere Mitteilung im Einzelfall jederzeit vorbehalten.

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Nr. 66 (R. 44).

Leipzig, Montag den 19. März 1923.

90. Jahrgang.

Redaktioneller Teil.

Schweizerischer Buchhändlerverein.

Bekanntmachung.

In Anbetracht der andauernd schwierigen Geschäftslage, in welcher sich das schweizerische Sortiment heute befindet, ist eine Einschränkung der Bücherverkäufer mehr denn je am Platze. Auch vom Standpunkte der genauen Innehaltung der Verkaufspreise aus ist eine solche Maßnahme mehr als gerechtfertigt und zu begrüßen.

Wir ersuchen daher alle Verlagsfirmen, welche Reisende nach der Schweiz senden, nur noch Mitglieder des Schweizerischen Buchhändlervereins aufzusuchen. Unsere Mitglieder sind angewiesen, einzig mit Reisenden in Verbindung zu treten, die einen, gestützt auf eine diesbezügliche, unserem Sekretariate gegenüber schriftlich abgegebene Verpflichtungserklärung, vom letzteren ausgestellten Ausweis vorzuweisen in der Lage sind. Diese Ausweise sind von beschränkter Dauer, und ist jeweiligen vor Antritt einer neuen Reise um deren Erneuerung nachzusehen. Insofern seitens der Reisenden den eingegangenen Verpflichtungen genau nachgelebt worden ist, steht selbstverständlich einer immerwährenden Erneuerung nichts im Wege. Unfälliger gewünschte, mit dem besonderen Charakter des Verlags zusammenhängende Ausnahmen sind uns bekanntzugeben.

Gestützt hierauf ersuchen wir sämtliche Verleger, die in der Schweiz reisen lassen, ihre Reisenden unter Abgabe der Erklärung, daß nur Mitglieder des Schweizerischen Buchhändlervereins besucht werden sollen, beim unterzeichneten Sekretariate anzumelden.

St. Gallen und Bern, den 10. März 1923.

Für den Vorstand des Schweiz. Buchhändlervereins:

Der Präsident:
Otto Fehr.

Der Sekretär:
Dr. R. v. Stürler.

Internationale Statistik der Geistesarbeit im Jahre 1921.

(Übersetzung aus »Le Droit d'Auteur«, Bern, Nr. 12, vom 15. Dezember 1922.)

(Die entsprechende Statistik für das Jahr 1920 siehe Bbl. 1922, Nr. 75, 76, 78, 79, 81, 85 und 86.)

Einleitung.

Es ist ziemlich schwer, der nachstehenden Arbeit, die statistische Angaben über mehr als zwanzig Länder enthält, einige allgemeine Betrachtungen voranzuschicken. Ist die Statistik selbst nicht eine ausgesprochen empirische Wissenschaft, die den Sophisten ausgezeichnete und durchaus nicht immer verschmähte Gelegenheiten gibt, ihre Kunst zu üben? So unterschied Disraeli drei Arten von Lügen: die eigentliche Lüge, die Verleumdung und die Statistiken. Es liegt etwas Wahres in diesem Scherz, obschon man ihn nicht buchstäblich nehmen darf. Wenn die Statistik tatsächlich nur eine gefährliche Spielerei wäre, so hätte die Welt sie schon längst mit diesem Namen bedacht. In Wirklichkeit ist sie ein wertvolles Auskunftsmittel für alle, die von ihr zu verlangen verstehen, was sie zu leisten vermag, und nichts anderes verlangen.

Sie warnt, ermutigt, bestätigt, widerlegt. Man muß nur die Ergebnisse richtig deuten und sie mit den bei früheren Untersuchungen oder durch verschiedene Methoden erzielten vergleichen. Verdient die geistige Leistung, die die literarischen Erzeugnisse von 1921 darstellen, nicht beispielsweise als ein günstiges Zeichen aufgefaßt zu werden? Trotz der anhaltenden wirtschaftlichen Krisis und der ungeheuren Steigerung der Druckkosten schaffen die Geistesarbeiter unermüdet weiter und veröffentlichen unentwegt ebensobiel, wenn nicht mehr, als im Jahre 1920. Sie haben Vertrauen zur Zukunft, und dieser unerschütterliche Glaube an bessere Zeiten bereitet ohne allen Zweifel die Herbeikunft einer glücklicheren Epoche vor.

Noch zwei Worte, bevor zur Statistik der einzelnen Länder übergegangen wird. Es machte sich ein Entschluß nötig, der uns viel Überwindung kostete. In Ermangelung anderer die Produktion eines Landes betreffender Zahlen und manchmal als Ergänzung derselben hatten wir bisher von Zeit zu Zeit Angaben über den Austausch der geistigen Erzeugnisse veröffentlicht, nämlich Auszüge aus der Statistik der Einfuhr und Ausfuhr der verschiedenen Länder.

Der außerordentliche Fleiß unseres geschätzten Herrn Mitarbeiters Ed. Navarro Salvador in Madrid war in dieser Hinsicht derartig unermüdet, daß er uns dank seiner beständigen Forschungen Mitteilungen über dieses besondere Gebiet von folgenden Ländern (Mutterländer und Kolonien) verschaffen konnte: Ägypten, Argentinische Republik, Australien, Belgisch-Kongo, Bolivien, Brasilien, Chile, China, Costarica, Dänemark, Ecuador, Estland, Fernando Po, Finnland, Formosa, Honduras, Irland, Japan, Kanada, Kolumbia, Kuba, Litauen, Malta, Mexiko, Monaco, Neu-Seeland, Niederlande, Norwegen, Ostindien, Paraguay, Persien, Peru, Philippinen, Portugal, Portugiesisch-Indien, Rumänien, Salvador, Sankt Domingo, Schweden, Senegambien, Sierra-Leone, Spanien, Spanisch-Marokko, Südafrika (Südafrikanische Union), Uganda, Uruguay, Venezuela.

Die Wiedergabe aller dieser zum Teil sehr umfangreichen Mitteilungen hätte den Rahmen unserer Zeitschrift erheblich überschritten. Wir müssen hierauf verzichten und uns darauf beschränken, hier zu erklären, daß wir sie mit ähnlichen Angaben über Japan sorgfältig in unserem Archiv aufbewahren werden und sie gern den Forschern zur Verfügung stellen.

Unser Bedauern hierüber wird durch die Feststellung etwas gemildert, daß der in dieser Weise angefallene Stoff noch eine sehr unformliche Masse darstellt, die die Vergleichung fast unmöglich macht. Die einzelnen Arten der geistigen Erzeugnisse sind sehr ungleich. Die Zahlen entsprechen sehr verschiedenen Kalender- oder Steuerjahren aus der Vorkriegs-, der Kriegs- und der Neuzeit. Bald beruhen die Angaben einzig und allein auf dem Gewicht, und dann besteht Verschiedenheit in den Systemen (Pfund, Kilo, Doppelzentner usw.), bald wieder auf Schätzungen in Geld, und dann geht uns jede solide Grundlage infolge der Verschiedenheit der Valuta und besonders wegen der fortwährenden Schwankungen ein- und derselben Währung in einem bestimmten Lande nach den Tagesdevisen verloren. Diese Auskunftsquelle wird nicht eher einen guten Ertrag liefern, als bis die Zeiten wieder ruhiger werden und der Stand der Finanzen und des Geldmarktes wieder gefestigter, sowie